EISENBERGISCHES NACHRICHTSBLATT: FÜR UNTERHALTUNG UND...

Digitized by Google

4 Z 2005. 618 – 1851, 76

Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags.

Preis vierteljährlich 10 Ngr. In Zeitzen durch alle Aemter, ohne Postaufschlag.

№ 76. Dienstag, den 23. Septbr. **1851.**

Der Sommerkonvent der pomologischen Gesellschaft zu Altenburg.

Logenhaus zu Altenburg, den 23. Juli 1851.

Zum heutigen **Sommerkonvent** der pomologischen Gesellschaft hatten sich nicht allein die Mitglieder ziemlich zahlreich, sondern auch einige Freunde der Gesellschaft eingefunden. Nachdem man von 3 Uhr Nachmittags an bis kurz vor 5 Uhr die „Früchte u. Blumenausstellung," deren Vorgebäude in einem besondern Protocolle niedergelegt sind, der augenscheinlich hatte, eröffnete um diese Zeit der erste Director, Herr Professor Lange, die Versammlung mit einleitenden Worten, worauf I. Herr *Dr. meid.* Schiegel von der Absicht zu einem Vortrage „über einige Bewegungen im Pflanzenleben" ergriff. „Die Base aller Physiologie liege in der Betrachtung der Zelle, als dem letzten Bestandtheile jedes Organismus. Einfacher aber, als in der Pflanze, kein das Zellenleben nirgends zu Tage, daher die Bedeutung der Pflanzenzelle für die Wissenschaft. — Man beobachte nun Bewegungen nicht nur in den Zellen und ganzer Zellen, sondern auch ganzer Pflanzentheile; eine wissenschaftliche Erklärung davon gebe es zur Zeit nicht oder nugenügend, doch dürfe man sich nicht bei der Behauptung eines selbstständigen Lebens, einer Lebenskraft, beruhigen, dieses sogen. Leben müsse sich auf natürliche, d. h. physikalisch-chemische Gesetze zurückführen lassen. — So beobachte man in den Zellen Folgendes: Einige im Feuchten wachsene, unvollkommene Pflanzen, z. B. *Hydrocharis morsus ranae* gießen am Rande jeder Zelle einen sich fortbewegenden, oft kleine Kügelchen führenden Strom; mehr oder weniger selbstständige Pflanzentheile, als: Haarzellen auf der Pflanze Staubfäden und Blumenblatt von *Dendrobium grandiflorum* und die Früchte der Schneeberre (*Symphoricarpus racemosa*) dagegen eine die Zelle nehförmig durchflechtende Saftbewegung; die Zellen aller Pflanzen endlich kleine, in ihr verrieber Bewegung befindliche Körperchen. — Ganz Zellen seien bei einigen niedrigen, im Wasser wachsenden Pflanzen in einer durch schwingende Wimpern hervorgerufenen Bewegung. An Bewegungen ganzer Pflanzentheile unterscheide man 1) die an ähnlerbenden, aber für das Leben der Pflanzen noch immer Bedeutung habenden und sich auf die Fortpflanzung beziehenden. (Klopfenartiges Aufspringen einiger Pilze und der Sporenfrucht bei den Lebermoosen; Dessnen der Sporenfrüchte, Ablösen einiger Theilstücke bei *Euphorbiaceen, Umbelliferen* und *Geraniaceen*, Anfreißen einiger Steinbeeren z. B. der Mandeln; *Kreatium gratianum*). Die Besprechung der hygroskopischen Erscheinungen letzterer Pflanze führte auf die berühmte *Anastatica hierochuntina*, (sog. Rose von Jericho, vom Redner vorgezeigt). 2) Die im lebendigen Pflanzengewebe vor sich gehenden, wohl von der Verdunstung der Säfte herrührenden Bewegungen einzelnen Zellsichtchen herrührend. (Sogen. Schlaf der Pflanzen zur Nachtzeit oder bei trübem Himmel: *Leguminosen, Oxalideen, Euphorbia, Bellis perennis, Calendula officinalis*; Entfalten der Blume zur Nachtzeit: *Mesembryanthemum noctiflorum*; Bewegung der sogen. Sinnpflanzen auf äußere Einflüsse hin: *Mimosa pudica, sensitiva etc., Biteu muscosa* (?), *Dionaea muscipula*, deren Blatt Insekten fängt. *Berberis vulgaris, Stylidium adnatum etc.* welche ihre Lage immer so verändern, daß sie die Uebertragung des Blüthenstaubs auf die Narbe erleichtern, was auch bei den meisten Phanerogamen geschieht; einige Tropenpflanzen (*Hedysarum gyrans* und *gyroides*) bewegen Gurkbar und Mannlich auf und nieder, die beiden Seitenblättchen schwingend; die fadenförmigen Anh. *Oscillatorien* schlängeln sich, wie Würmer, Cocken gebären sie vielleicht zum Thierreich. 3) Das Schlingen mancher Schmarotzerpflanzen als Nachtschmarotzerschwingung." — Diesen Vortrag veranschaulichte der Redner durch mikroskopische Demonstrationen, Zeichnungen und verschiedene Experimente z. B. mit der Zerichrose, *Bilen muscosa etc.*

II. Da nun der heutige Tag, wie denn Sommerconvent gewöhnlich, zur Besprechung über vorher aufgestellte Fragen nicht bestimmt war, so ging man, nachdem der erste Director einige Worte über die Eintheilung der Kirschen in süße, saure und Mittelkirschen, solche mit färbendem und nichtfärbendem Safte, mit harten und weichem Fleische zc. vorausgeschickt und sein Bedauern über die in der Nomenclatur herrschende Sprachverwirrung, wonach z. B. der Povonlog unsere Glaskirsche und Ammer bunte Herz- u. Glaskirsche nenne, ausgesprochen hatte, sofort zur Prüfung der aufgestellten Kirsch- und Beerensorten über, deren Resultat das oben gedachte besondere Protocoll enthält.

III. Für die nächste Monatsversammlung wurde hierdurch als Versammlungsort der hiesige Hergesl. Schloßgarten und als Zeit Freitag der 8. August d. J. bestimmt.

Hierauf wurde

IV. Herr Amtsknpl Friedrich August Rüger in Eisenberg auf Antrag des Herrn Realerungsrath Dr. Bach in dankbarer Anerkennung seiner uneigennützigen Bemühungen im Interesse der Gesellschaft durch Acclamation zum korrespondirenden Mitgliede ernannt und der Unterzeichnete mit Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Hierauf machte V. der erste Director auf eine unter dem Namen „Hofers Butterbirne" in der Thüringischen Gartenzeitung erwähnte Birne aufmerksam, welche an Werth die *Beurré gris* wenigstens erreichen und wovon das zur Veredlung von 5—6 Stämmchen hinreichende Pfropfreis 8 Sgr. kosten solle. Er wolle in Bezug darauf zur Zeit einen Antrag nicht stellen, empfehle sie indessen weiterer Nachforschung, um gegebenen Falles zum diesjährigen Herbstconvent bezügliche Beschlüsse fassen zu können. Da Niemand aber die fragliche Birne weitere Auskunft geben konnte, fragte derselbe VI., nachdem er noch erwähnt hatte, daß einem Obstfreunde pflaumenförmige Pfirsiche, welche an Stachelbeersträuchern gesteckt, dieselben vor Raupenfraß schütze, indem er die Insecten davon abhalte, ihre Eier in die Blätter zu legen, an, ob vielleicht Jemand die von Schmidt in Erfurt angezeigte engl. Riesenstachelbeere (größte Art *Roaring Lion*), wovon 20—25 St. ein Pfund wiegen sollen, bezogen habe und empfahl dieselbe, da bles verneint wurde, zum Anbauen für nächstes Frühjahr. Nachdem er endlich noch VII. als Bauvorsteherin des Pomologen den *Agrophus citrinus* genannt hatte, welchen er selbst aus Larven großgezogen und zur Vertilgung der Blattläuse probat gefunden habe, wurde die Sitzung Abends 8 Uhr geschlossen.

K. L. Hauschild,
d. Z. Secr.

Digitized by Google

4 E 2005. 618 – 1851, 76

Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

Erscheint wöchentlich 1 Mal, Dienstags und Freitags.

Preis vierteljährlich 10 Ngr. Zu beziehen durch alle Postämter, ohne Postaufschlag.

№ 76. Dienstag, den 23. Septbr. 1851.

Der Sommerkonvent der pomologischen Gesellschaft zu Altenburg.

Logenhaus zu Altenburg, den 23. Juli 1851.

Zum heutigen **Sommerkonvent** der pomologischen Gesellschaft hatten sich nicht allein die Mitglieder ziemlich zahlreich, sondern auch einige Freunde der Gesellschaft eingefunden. Nachdem man von 3 Uhr Nachmittags an bis kurz vor 5 Uhr die „Frucht- u. Blumenausstellung," deren Ergebnisse in einem besondern Protokolle niedergelegt sind, der augenscheinlich hatte, eröffnete um diese Zeit der erste Director, Herr Professor Lange, die Versammlung mit einleitenden Worten, worauf I. Herr *Dr. med.* Schlegel von hier das Wort zu einem Vortrage „über einige Bewegungen im Pflanzenleben" ergriff. „Die Basis aller Physiologie liege in der Betrachtung der Zelle, als dem letzten Bestandtheile jedes Organismus. Einfacher aber, als in der Pflanze, trete das Zellenleben nirgends zu Tage, daher der Bedeutung der Pflanzenzelle für die Wissenschaft. — Man beobachte nun Bewegungen nicht nur in den Zellen von ganzer Zellen, sondern auch ganzer Pflanzentheile; eine wissenschaftliche Erklärung davon gebe es zur Zeit nicht oder ungenügend, doch dürfe man sich nicht bei der Bedeutung eines selbstständigen Lebens, einer Lebenskraft, beruhigen, dieses sagen. Leben müsse sich auf natürliche, d. h. physicalisch-chemische Gesetze zurückführen lassen. — So beobachte man in den Zellen Folgendes: Einige im Feuchten wachsende, unvollkommene Pflanzen, z. B. *Hydrocharis morsus ranae* (ein gern am Rande jener Zelle einen sich fortbewegenden, oft kleine Kügelchen führenden Strom; mehr oder weniger selbstständige Pflanzentheile, als: Haargebilde auf der Pflanze, Staubwege und Blumenstaub von *Genothera grandiflora* und die Früchte der Schneeberre (*Nymphaea cap. rubra nova*) dagegen eine die Zelle negformig durchsetzende Saftbewegung; die Zellen aller Pflanzen endlich keine, in gitternder Bewegung befindliche Körperchen. — Ganze Zellen seien bei einigen niederigen, im Wasser wachsenden Pflanzen in einer durch schwingende Wimpern hervorgerufenen Bewegung. An Bewegungen ganzer Pflanzentheile unterscheide man 1) die an adlerbenden, aber für das Leben der Pflanzen noch immer Bedeutung habenden und sich auf die Fortpflanzung beziehenden. (Klopvenartige Ausspringen einiger Pilze und der Sporenfrucht bei den Lebermoosen; Oeffnen der Sporenfrüchte, Ablosen einiger Theilfrüchte bei *Euphorbiaceen, Umbelliferen* und *Geranieaceen*, Aufreißen einiger Steinbeeren z. B. der Maulbeere, *Erodium gruinum*). Die Besprechung der hygroskopischen Erscheinungen letzterer Pflanze führte auf die berühmte *Anastatica hierochuntina*, (sog. Rose von Jericho, vom Reisender vorgezeigt). 2) Die im lebendigen Pflanzengewebe vor sich gehenden, wohl von der Vertheilung der Säfte und der elastischen Spannung der einzelnen Zellgebilden herrührenden. (Sogen. Schlaf der Pflanzen zur Nachtzeit oder bei trübem Himmel: *Leguminosen, Oxalideen, Euphorbia, Bellis perennis, Calendula officinalis*; Entfalten der Blume zur Nachtzeit: *Mesembryanthemum noctiflorum*; Bewegung der sogen. Sinnpflanzen auf äußere Einflüsse hin: *Mimosa pudica, sensitiva etc., Bilea muscosa* (?), *Dionnea muscipula*, deren Blatt Insecten fängt. *Berberis vulgaris, Stylidium adnatum etc.* welche ihre Lage immer so verändern daß sie die Uebertragung des Blüthenstaubs auf die Narbe erleichtern, was auch bei den meisten Pflanzen-Namen geschieht, einige Tropenpflanzen (*Hedysarum gyrans* und *gyroides*) bewegen Nachblatt und Blattstiel auf und nieder, die beiden Seitenblättchen schwingend; die fadenförmigen sog. *Oscillatorien* schlängeln sich, wie Würmer, Tod geboren sie vielleicht zum Thierreich. 3) Das Schlingen mancher Schmarotzerpflanzen als Nachtheilmanifestirenung." — Diesen Vortrag veranschaulichte der Redner durch mikroskopische Demonstrationen, Zeichnungen und verschiedene Experimente z. B. mit der Zeichtorste, *Bilea muscosa etc.*

II. Da nun der heutige Tag, wie beim Sommerconvent gewöhnlich, zur Besprechung über vorher aufgestellte Fragen nicht bestimmt war, so ging man, nachdem der erste Director einige Worte über die Gleditzling der Kirschen in süße, saure und Mittelfrüchten, solche mit färbendem und nichtfärbendem Safte, mit hartem und weichem Fleische ec. veranlaßt hatte, und sein Bedauern über die in der Namenclatur herrschende Sprachverwirrung, wonach z. B. der Pomolog unsere Glaskirsche und Ammer bunte Herz- u. Glaskirsche nenne, angesprochen hatte, sofort zur Prüfung der ausgestellten Kirsch- und Beerensorten über, deren Resultat das oben gerachte besondere Protokoll enthält.

III. Für die nächste Monatsversammlung wurde hiernächst als Versammlungsort der hiesige Herzogl. Schloßgarten und als Zeit Freitag der 8. August d. J. bestimmt.

Hierauf wurde

IV. Herr Amtsrath Friedrich August Rayer in Altenberg auf Antrag des Herrn Realoconomierath *Dr.* Back in dankbarer Anerkennung seiner uneigennützigen Bemühungen im Interesse der Gesellschaft durch Acclamation zum korrespondirenden Mitgliede ernannt und der Unterzeichnete mit Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Hierauf machte V. der erste Director auf eine unter dem Namen „*Doyenne* Butterdüne" in der Thüringischen Gartenzeitung erwähnte Birne aufmerksam, welche an Werth die *Beurré gris* wenigstens erreichen und wovon das zur Vereblung von 3 – 6 Stämmchen hinreichende Pfropfreis 8 Sgr. kosten solle. Er wolle in Bezug darauf zur Zeit einen Antrag nicht stellen, empfehle sie indessen weiterer Nachforschung, um gegebenen Falles zum diesjährigen Herbstconvent dahinge Beschlüsse fassen zu können. Da Niemand über die fragliche Birne weitere Auskunft geben konnte, fragte derselbe VI., nachdem er noch erwähnt hatte, daß einem Gerücht zufolge Hauf um Krant- und Stachelbeerpflanzen gesteckt, dieselben vor Raupenfraß schütze, indem es die Insecten davon abhalte, ihre Eier in die Blätter zu legen, an, ob vielleicht Jemand die von Schmidt in Erfurt angezeigte engl. Riesenstachelbeere (große Art *Roaring Lion*); worin 20 – 25 St. ein Pfund wiegen sollen, bezogen habe und empfahl dieselbe, da dies verneint wurde, zum Anbauen für nächstes Frühjahr. Nachdem er endlich noch VII. als Bundesgenossen des Pomologen den *Syrphus ribesii* genannt hatte, welchen er selbst aus Larven großgezogen und zur Vertilgung der Blattläuse probat gefunden habe, wurde die Sitzung Abends 8 Uhr geschlossen.

K. L. Hauschild,
d. Z. Secr.

Digitized by Google

4 Z 2005. 618 – 1851, 76

Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags.

Preis vierteljährlich 10 Ngr. Zu beziehen durch alle Postämter, ohne Postaufschlag.

№ 76. Dienstag, den 23. Septbr. 1851.

Der Sommerkonvent der pomologischen Gesellschaft zu Altenburg.

Logenhaus zu Altenburg, den 23. Juli 1851.

Zum heutigen **Sommerkonvent** der pomologischen Gesellschaft hatten sich nicht allein die Mitglieder ziemlich zahlreich, sondern auch einige Freunde der Gesellschaft eingefunden. Nachdem man von 3 Uhr Nachmittags an bis fury vor 5 Uhr der „Frucht- u. Blumenausstellung," wovon Referent bereits in einem besondern Protocolle niedergelegt hat, der angenscheinigt hatte, eröffnete um diese Zeit der erste Director, Herr Professor Lange, die Versammlung mit einleitenden Worten, worauf 1. Herr *Dr. med.* Schlegel von hier das Wort zu einem Vortrage „über einige Bewegungen im Pflanzenleben" ergriff. „Die Basis aller Physiologie liege in der Betrachtung der Zelle, als dem letzten Bestandtheile jedes Organismus, Einfacher aber, als in der Pflanze, trete das Zellenleben nirgends zu Tage, daher die Bedeutung der Pflanzenzelle für die Wissenschaft. — Man beobachte nun Bewegungen nicht nur in den Zellen und ganzer Zellen, sondern auch ganzer Pflanzentheile; eine wissenschaftliche Erklärung davon gebe es zur Zeit nicht oder ungenügend, doch dürfe man sich nicht bei der Betrachtung eines selbstthätigen Lebens, einer Lebenskraft, beruhigen, dieses sogen. Leben müsse sich auf natürliche, d. h. physikalisch-chemische Gesetze zurückführen lassen. — So beobachte man in den Zellen Folgendes: Einige im Feuchten wachsende, unvollkommene Pflanzen, z. B. *Hydrocharis morsus ranae* zeigen am Rande jeder Zelle einen sich fortbewegenden, oft kleine Kügelchen führenden Strom; mehr oder weniger selbstständige Pflanzentheile, als: Haarzellen auf der Pflanze, Staubwege und Blumenkrone von *Geranium sanguineum* und die Früchte der Schneeberre (*Symphoricarpus racemosa*) dagegen eine die Zelle negformig durchsetzende Safte bewegung; die Zellen aller Pflanzen endlich kleine, in gleitender Bewegung befindliche Körperchen. — Ganze Zellen reihen sich einigen niedrigen, im Wasser wachsenden Pflanzen in einer durch schwingenne Wimpern bewerkstelligten Bewegung. An Bewegungen ganzer Pflanzentheile unterscheide man 1) die an abstehenden, aber für das Leben der Pflanzen noch immer Bedeutung habenden und sich auf die Fortpflanzung beziehenden. (Klopfenartige Anstrengen einiger Pilze und der Sporenfrucht bei den Lebermoosen; Deffnen der Sporenfrüchte, Abspringen einiger Theilfrüchte bei *Euphorbiaceen, Umbelliferen* und *Geranitaceen*. Aufreißen einiger Steinbreen z. B. der Mauerlein; *Erodium gruinum*). Die Besprechung der hygroskopischen Erscheinungen letzterer Pflanze führte auf die berühmte *Anastatica hierochuntica*, (sog. Rose von Jericho, vom Redner vorgezeigt). 2) Die im lebendigen Pflanzengewebe vor sich gehenden, wohl von der Vertheilung der Säfte und der elastischen Spannung der einzelnen Zellsaftchen herrührend. (Sogen. Schlaf der Pflanzen zur Nachtzeit oder bei trübem Himmel: *Leguminosen, Oxalideen, Euphorbia, Bellis perennis, Calendula officinalis*; Entfalten der Blume zur Nachtzeit: *Mesembryanthemum noctiflorum*; Bewegung der sogen. Sinnpflanzen auf äußere Einflüsse hin: *Mimosa pudica, sensitiva etc., Bilea muscosa* (?), *Dionaea muscipula*, deren Blatt Insecten fängt. *Berberis vavietaria, Stylidium adnatum etc.* welche ihre Lage immer so verändern, daß sie die Uebertragung des Blüthenstaubes auf die Narbe erleichtern, was auch bei den meisten Schmetterlingsblumen geschieht; einige Treppenpflanzen (*Hedysarum gyrans* und *gyroides*) bewegen Gardiaut- und Blattblatt auf und nieder, die breiten Seitenblättchen schwingend; die fadenförmigen sog. *Oscillatorien* schlängeln sich, wie Würmer, doch gehören sie vielleicht zum Thierreich. 3) Das Schlingen mancher Schmarotzerpflanzen als Nachtheil unvereinbarung." — Diesen Vortrag veranschaulichte der Redner durch mitgebrachte Demonstrationen, Zeichnungen und verschiedene Experimente z. B. mit der Zeichenfeste, *Bilea muscosa etc.*

II. Da nun der heutige Tag, wie beim Sommerconvent gewöhnlich, zur Besprechung über vorher aufgestellte Fragen nicht bestimmt war, so ging man, nachdem der erste Director einige Worte über die Gattveilung der Kirschen in süße, saure und Mittelkirschen, solche mit färbendem und nichtfärbendem Safte, mit hartem und weichem Fleische rc. vorausgeschickt und sein Bedauern über die in der Namenclatur herrschende Sprachverwirrung, wonach z. B. der Nowelog unsere Glaskirsche und Ammer bunte Herz- u. Glaskirsche nenne, ausgesprochen hatte, sofort zur Prüfung der ausgestellten Kirsch- und Beerensorten über, deren Resultat das oben gedachte besondere Protocoll enthält.

III. Für die nächste Monatsversammlung wurde hiernächst als Versammlungsort der hiesige Herzogl. Schloßgarten und als Zeit Freitag der 8. August d. J. bestimmt.

Vierter wurde

IV. Herr Amtskopist Friedrich August Rüger in Altenberg auf Antrag des Herrn Rentierungsrath Dr. Back in dankbarer Anerkennung seiner uneigennützigen Bemühungen im Interesse der Gesellschaft durch Acclamation zum korrespondirenden Mitgliede ernannt und der Unterzeichnete mit Ausfühnung dieses Beschlusses beauftragt.

Hiernächst machte V. der erste Director auf eine unter dem Namen „Napoleons Butterbirne" in der Thüringischen Gartenzeitung empfahlte Birne aufmerksam, welche an Werth die *Beurré gris* vorzüglich erreichen und wovon das zur Vereelung von 3 – 6 Stämmchen hinreichende Pfropfreis 8 Sgr. kosten solle. Er wolle in Bezug darauf zur Zeit einen Antrag nicht stellen, empfehle sie indessen weiterer Nachforschung, um gegebenen Falles zum diesjährigen Herbstconvent vielleicht Beschlüsse fassen zu können. Da Niemand über die fragliche Birne weitere Auskunft geben konnte, fragte derselbe VI., nachdem er noch erwähnt hatte, daß einem Gerücht zufolge Hanf um Kraut- und Stachelbeerpflanzen gestreckt, dieselben vor Raupenfraß schütze, indem er die Insecten davon abhalte, ihre Eier in die Blätter zu legen, an, ob vielleicht Jemand die von Schmidt in Erfurt angezeigte engl. Riesenstachelbeere (größte Art *Roaring Lion*), wovon 20 – 25 Str. ein Pfund wiegen sollen, bezogen habe und empfahl dieselbe, da dies verneint wurde, zum Anbauen für nächstes Frühjahr. Nachdem er endlich noch VII. als Beisitzenden des Vereines den *Syndicus ultrinus* genannt hatte, welchen er selbst aus Larven großgezogen und zur Vertilgung des Blattlause probat gefunden habe, wurde die Sitzung Abends 8 Uhr geschlossen.

K. L. Hanschild,
d. Z. Secr.

Digitized by Google

Wahrheit, nichts als Wahrheit.

(Eingesandt.)

Man fragt mich oft, warum ich nicht ein Hütchen trage?

„Ei, ei," sag' ich darauf, „ist das nicht eine dumme Frage!

Zum Beispiel hier, in unsrer lieben, kleinen Stadt,
Wo man so viel den Hut zu ziehen hat, —
Da ist des Hütchens Krämpe sehr schnell abgegriffen,
Denn zieht man nicht das Hütchen ab, so heißt es gleich: wie ist der ungeschliffen!
Und da ich, wie bekannt, mich immer gerne höflich zeige, —
So schadet's nicht, wenn ich mein Mützchen gegen Viele neige!"

Florianus.

Zeitereignisse.

In dem Schleswigschen hören die Reibereien zwischen den Soldaten und den Bürgern nicht auf. Ein Bauer, der seinen Einquartierung das Essen auf Tellern mit der Aufschrift: „Schleswig-Holstein meerumschlungen" vorsetzte u. als die Soldaten diese entzweischlugen, andere mit der Aufschrift: „Es kann ja nicht immer so bleiben" hinstellte, ist von der Civilobrigkeit zu dreimal 5 Tagen Wasser und Brod verurtheilt worden.

Aus Rendsburg sind in diesen Tagen die von den Schiffen Christian VIII. und der Gefion erbeuteten 130 Kanonen fortgeschafft worden. Das letzte Segelschiff, was bis dahin noch im engeren Vaterlande sichtbar war.

Der Vertrag, welcher zwischen Preußen und Hannover abgeschlossen worden ist und als eine Vereinigung des Zollvereins mit dem Steuervereine angesehen werden muß, tritt mit dem 1. Januar 1851 in Wirksamkeit. Man erblickt in dem geschlossenen Vertrage eine naturgemäße Entwickelung des gegenseitigen Verkehrs einer großen Anzahl deutscher Staaten und einen wichtigen Schritt zur Andahnung einer allgemeinen deutschen Zollreinigung. Mecklenburg wird sich bald genöthigt sehen, sich nun auch dem Zollvereine anzuschließen, da die Bewachung der preußisch-mecklenburgischen Grenze wegen des nach Preußen herübergetriebenen Schmuggels mit überseeischen Waaren so streng gehandhabt wird, daß der Absatz dieser Waaren viel geringer geworden ist.

Deutschland ist unerschöpflich an Hoffnung. An den Vertrag zwischen Preußen und Hannover, dem die Nordseestaaten bald alle beitreten werden, knüpft es fröhlich die Zuknnft der schon verloren geachteten deutschen Flotte. Es ist ausgemacht, daß die Nordseestaaten eine der größten und besten Kauffahrteiflotten der Welt haben, für deren Schutz und Mehrung eine Kriegsflotte dienlich sein würde. Die Elbrhederei umfaßt an 250 Fahrzeuge, die der Weser 220 Fahrzeuge, die Provinz Ostfriesland 550

Seeschiffe, Oldenburg 101, Bremen 251, Hamburg 343, Rostock 219, Wismar 511, Lübeck 68, Preußen 806 Seeschiffe. — Und die stattlichen Kriegsschiffe, welche die Begeisterung von ein paar Jahren geschaffen hat, sollten wirklich zum Faulen bestimmt sein?

Endlich ist nun die Eisenbahn von Petersburg nach Moskau in ihrer ganzen Länge fertig. Am 31. August wurde sie zum ersten Male vom Kaiser befahren. Er fuhr früh halb drei Uhr von Petersburg ab und langte Abends 11 Uhr in Moskau an. Den 1. November wird die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Am 13. September ist in Laeken bei Brüssel der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Franz Raveaux aus Köln gestorben; er war am 1. April 1810 geboren.

Die Aufstellung eines kleineren Bundes-Armeecorps in der Gegend von Frankfurt bestätigt sich. Dasselbe wird aus 4000 Preußen, eben soviel Oesterreichern, 1500 Mann Baiern, 1 Bataillon Hessen, 1 Bataillon Badensern und 1 Bataillon Nassauern bestehen. Die Kavallerie wird sich auf 1500 Pferde, die Artillerie auf 30 Stück Geschütze belaufen. Der preußische Generallieutenant v. Prueker soll zum Kommandanten dieses Korps bestimmt sein.

Fürst Metternichs Abreise von Johannisberg nach Wien war auf den 15. September festgesetzt.

Die Jesuiten werden zu Ende Oktober in Karlsruhe zu großen außerordentlichen Vorstellungen erwartet.

Drei wichtige Dinge sind's, die viel besprochen werden, die österreichische Anleihe von den Geldmännern, der preußisch-hannover'sche Zollvertrag von den Kaufleuten und Gewerbtreibenden, die Ernte von Allen. Wer allen Recken weiß noch Keiner recht, woran er ist. Die Anleihe schreitet nicht so rasch vorwärts, wie's Anfangs schien. — Der neue Zollvertrag hat die meisten Stimmen, die bis jetzt laut geworden sind, für sich; der Zollverein schreitet an die Nordsee vor, Bayern und Württemberg bleiben nach allen Versicherungen im Zollverein und Sachsen, das am unangenehmsten überrascht worden ist, kann allein nicht zurückbleiben. Bremen tritt bei, Hamburg wird mit Oldenburg und Holstein gemeinsame Schritte thun. Die Berichte über die Ernte rufen, allen Regierungen ein Habe Acht! zu. Die wohlmeinenden Vorschläge, Vorsorge zu treffen und wo möglich im Auslande zu rechter Zeit zu kaufen, werden dringender und häufiger.

Nach dem „Courrier de la Gironde" hatten mehrere Schiffs-Capitäne aus Spekulation Mädchen aus Frankreich nach San Francisco gebracht, um die Schönen dort unter die Haube, an den Mann zu bringen. Die Spekulation schlug fehl; — man mußte die Waare, um die Kosten der Passage zu decken, öffentlich versteigern, und dürfen wir dem „Courrier" glauben, so war der Durchschnittspreis 4 Pf. S. 3 Sh.; doch wurden einzelne der Schönen selbst bis 11 Pf. St. 5 Sh. versteigert.

In Jena starb am 17. September der durch

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

seine höchst ausgebreitete schriftstellerische Thätigkeit bekannte Professor D. L. B. Wolff; derselbe war 1799 in Altona geboren und der erste deutsche Improvisator; seit 1832 war er Professor an der Universität Jena.

Im besten Rufe steht Bremen bei den deutschen Auswanderern. Sie finden dort freundliche Aufnahme, Behandlung und Verpflegung in der Stadt und auf den Schiffen und die Behörden überwachen das Interesse der Auswanderer mit Sorgfalt. Daher kommt es, daß immer mehr Deutsche, die ihr Vaterland verlassen, sich dort einschiffen, bis zum 15. August waren es schon 21,0000 und 7000 waren für den September neu angemeldet.

Donnerstag den 25. September früh 8 Uhr Beichte und Communion nach der neuen Einrichtung.

Redner: Herr Diak. Dr. Greiner.

ANZEIGEN.

1026) **Bekanntmachung.**

Der Uhrmachergehilfe Gottlob Friedrich **Brand** von hier, welcher bereits im vorigen Jahre eine Reise nach Nordamerika unternahm, gedenkt unter väterlicher und vormundschaftlicher Genehmigung sich nunmehr dort niederzulassen und mithin förmlich auszuwandern, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß derselbe theils durch seinen Vater, Herrn Dr. Brand hier, theils nach Befinden durch seinen Altersvormund, Herrn Kaufmann Wilhelm John hier, vertreten wird.

Eisenberg, den 15. September 1851.

Der Stadtgemeinderath.
Frommelt.

1033) **Getreideversteigerung.**

In Folge hierzu erhaltener Ermächtigung sollen künftigen **Freitag**,
den **26.** September d. J. Nachmittags **3** Uhr die auf dem hiesigen Herrschaftlichen Getreideboden vorhandenen Vorräthe an **Gerste** und **Hafer** öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kaufslustige wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Fruchtboden am gedachten Tage in den Vormittagsstunden zur Besichtigung der Verkaufsobjecte geöffnet ist, die Versteigerung selbst aber im Expeditionslokale der unterzeichneten Stelle geschieht.

Eisenberg, den 20. September 1851.

Herzogl. S. Steuer- und Rentamt daf.

1035) **Bekanntmachung.** Nach einer amher erstatteten Anzeige ist unter dem Rindvieh in den Ortschaften Liedschwitz und Kleinbocka die Lungenseuche ausgebrochen.

Indem solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird bis auf Weiteres den hiesigen Amtsunterthanen der Einkauf von Rindvieh aus den genannten Ortschaften, so wie überhaupt das Einbringen dergleichen Viehstücken in die hiesigen Amtsvorschaften bei 10 Thaler Strafe für jeden Contraventionsfall hiermit untersagt.

Eisenberg am 18. September 1851.

Herzogl. Sächs. Kreisamt.
Dr. Hesse.

1032) **Edictalladung.**

Zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Getreidehändlers **Johann Gottlhelf Dietzel** hier, ist von und der Concursprozeß eröffnet und als Anmeldungstermin für dessen Gläubigee

Freitag, der 28. November 1851

anberaumt worden, weshalb alle Diejenigen, welche an den beregten Nachlaß Ansprüche zu machen haben, unter Beziehung auf die an Stadtgerichtsstelle anhängende Edictallatung hiermit aufgefordert werden, gedachten Tages entweder persönlich oder durch vorschriftsmäßig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, auch nach Befinden deßfallsiger rechtlicher Weisung gewärtig zu sein.

Die nicht erschienenen Gläubiger werden durch einen

Freitag, den 5. December 1851

Nachmittags 4 Uhr in contumaciam für publizirt zu erachtenden Präclusivbescheid ihrer Ansprüche an die vorhandene Nachlaßmasse, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung im vorigen Stand für verlustig erklärt werden.

Gera, am 10. Juli 1851.

Das Stadtgericht.
E. Senf.
M. Schlick, ajur.

Aufgehobene Versteigerung.

Daß die von mir für den 24. d. M. anberaumte Versteigerung meines Gutes ihren Fortgang nicht hat, mache ich andurch bekannt.

Buchheim, am 20. September 1851.

1037) August Leberecht Krug.

C. Parpalioni

in Leipzig Markt, Kaufhalle, empfiehlt sein reich sortirtes Lager von: Ballkleidern, Gardinenstoffen *jeder Art*, Meubles-Cattunen, Stickereien *als:* Mantillen, Schleier, Chemisettes, Kragen, Negligéhauben etc., echten Battisttüchern, Tülles *und* Spitzen, *so wie allen dahin gehörenden Artickeln en gros und en detail zu billigen Preisen.*

1027) **Logisvermiethung.** Eine Oberstube nebst sonstigem Zubehör ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden bei Joh. Mills. Buckler in der Breiten Gasse.

1025) **Widerruf.** In Bezug auf meine Diebstahlsanzeige in Nr. 72. des Nachr.-Bl. sehe ich mich veranlaßt andurch bekannt zu machen, daß diese **Wagenwinde** in meinem Gasthause gar nicht abhanden gekommen, sondern von dem Eigenthümer vor dem Uebernachten bei mir auf der Chaussee von Lindau nach Königshofen **verloren** worden ist, wo sie am andern Morgen gefunden und später an mich abgegeben wurde.

K. Beer in Königshofen.

1029

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch mit Zahlungen für in meiner Auktion erstandene Sachen in Rückstand sind, werden hierdurch aufgefordert, **sofort** und längstens **binnen drei Tagen** ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, gegen dieselben unnachsichtlich gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Eisenberg, den 18. September 1851.

Gottlob Tittelbach.

Grummetverkauf u. Feldverpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein auf der Wiese in der Donigschkau erbautes **Grummet** auf dem Stamme zu verkaufen, auch 7 Viertel Feld auf dem Neuenhofe und circa 4 Scheffel urbar gemachten Holzschlag im Schorterthale, — Letzteres auch in Parzellen getheilt, — zu verpachten, und ersucht daher Pachtliebhaber sehr baldigst mit ihm in Unterhandlung zu treten.

Eisenberg, den 20. September 1951.

1034) **Wilhelm Bähr.**

Holzauktion.

An dem zum Rittergute Gösen gehörigen sogenannten Flachsholze sollen

Sonntags, den 28. September d. J. Nachmittags um **2** Uhr

163 Fichtenstämme von 6 bis 14 Zoll im Durchmesser in verschiedenen Loosen an die Westbietenden versteigert werden. Die Zusammenkunft erfolgt bei guter Witterung am obern Theile des Flachsholzes, bei ungünstiger Witterung im Schenkhause zu Gösen. Alle Kaufliebhaber ladet dazu freundlichst ein

Eisenberg, den 22. September 1851.

Wilhelm Lange.

Auch steht daf. ein **Schmiedestock** zu verkaufen.

1036) D. O.

1031) **Holzbodenverpachtung.** Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein hier auf der sogenannten

Siebenfreude gelegenes, 5 Acker 71½ Q.-Ruthen (den Acker zu 200 zehnelligen Q.-R. gerechnet), haltendes Holzdreunstück in 10, bereits abgelaagten, je ca. ½ gr. Acker haltenden Parzellen in der Weise auf 6 hinter einander folgende Jahre zu verpachten, daß die Ersteher die Rodung der noch auf demselben befindlichen Stöcke, sowie die Umwandlung der einzelnen Parzellen in Feld zuvörderst vorzunehmen haben. Indem nun

der **23.** September. d. J.

als Verpachtungstermin angesetzt worden ist, werden Pachtungslustige hierdurch eingeladen, sich gedachten Tags Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle einzufinden und nach erfolgter Bekanntmachung der Verpachtungsbedingungen ihre Gebote abzugeben. Etwaigen Pachtliebhabern wird der Flurschütz Bräutigam hier das zu verpachtende Grundstück auf Verlangen zeigen.

Eisenberg den 10. September 1851.

Traugott Große.

1030) Die Feuerversicherungs-Gesellschaft

Colonia in Cöln

versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Getreide in den Scheunen und in Diemen auf dem Felde, Geräthe u. s. w. gegen feste billige Prämien und ist Unterzeichneter gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und Versicherungen zu vermitteln.

Selmar Körbitz,
in Eisenberg.

1028) **Auctions-Anzeige.**

Ueber **400 Bau- und Klötzerstämme**, desgl. 100 Klaftern altes Stockholz im Rosenthale bei Crossen sollen, um damit den Schlag zu räumen, den 21. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr an versteigert werden. Kaufslustige laden ein

Crossen, den 18. Septbr. 1851.

Löscher u. Cons.

Getreidepreise, Bäcker- und Fleischtare vom 19. September 1851.

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
1 Brtl. Weizen kostet	2	7	1	Pf.-Br. m. wiegen		2	1s
1 — Korn "	2	13	1	Pf. S. " "		— 2	—
1 — Gerste "	1	13	1	Gr.-Brd. " "	1	1	1½
1 — Hafer "		27	1	Pfd. Brod kostet		9½	Pf.

	Mar.	Pf.	bis	Mar.	Pf.
Ein Pfund Schweinefleisch kostet	3	—	—	3	6
— — Rindfleisch —	2	5	—	2	8
— — Schöpsenfleisch —	2	5	—	3	—
— — Kalbfleisch "	1	5		1	8
— — Wurst "	4	—			
Eine Kanne Oel "	6	4			

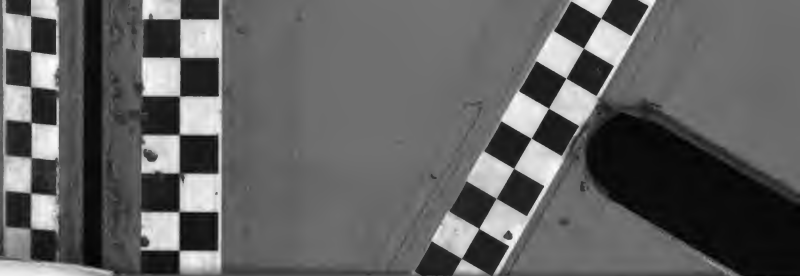
Das Frischbacken hat diese Woche der Bäcker-Meister **Oskar Büchel** in der Leipzigergasse

Redigirt und herausgegeben von F. A. Rützer. — Gedruckt in der Schöne'schen Buchdruckerei.

Hierzu eine liter. Beilage von der Rob. Schöne'schen Buch- u. Papierhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google



71½ L. Kathen (den
gerechnet), haltendes
abgelaugen, je ca.
in der Weise auf 6
zu verspichen, daß die
auf deutschen befindli-
ung der einzelnen Par-
nehmen haben. Indem

nber. d. J.

t worden ist, werden
ladun, sich gestatten
n Ort und Stelle ent-
kanntmachung der Ver-
abzugeben. Gewogen
hig Bräutigam hier
auf Verlangen zeigen.
ber 1851.
ngott Großt.

erungs-Gesell-

Cöln

baaren, Vieh, Getreide
n auf dem Felde, Ge-
Pferden und ist Un-
Auskunft zu ertei-
ittelst.

r Körbitz,
senberg.

nzeige.

d Klötzerstämme.

ockholz im Rosen-
um damit den Schlag
r d. J. von Vormittags
n. Kaufslustige laden ein

Septbr. 1851.

böhre u. Cons.

r- und Fleischwaare

mber 1851.

	pf.	sg.	pf.
pf./Ctr. u. weniger		2	5
pf./Ctr. „ „		2	—
pf./Ctr. „ „		1	1
pf./Ctr. „ „		—	7½

9pf. Brod beträgt 9½ Pf.

gr.	pf.	bei Ctr.	pf.
3	—	3	6
3	—	3	9
2	5	3	—
2	5	3	3
1	5	1	8
1	5		
—	6		
—	6		

der Bäcker-